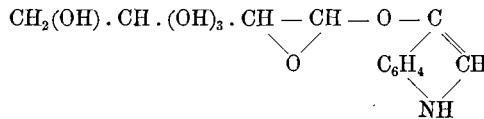


Hauben und Beckenböden, noch am äusseren Rande der Hauben feste Massen ansetzen können.

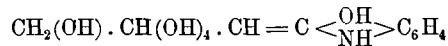
Die zum Reinigen der Überfallröhren *B* (Fig. 208 u. 209) dienenden Schaber *D* sitzen auf einer gemeinsamen Welle *C* und tragen unten je einen Zahnkolben *D*¹, die in die Zähne eines Rades *G* eingreifen, die drehbar auf dem Ansatz *J* der Deckenböden *E* gelagert sind. Durch Drehen der Welle *C* werden die Zahnräder *G* und die auf denselben befestigten Schaber *H* mitgedreht.

Farbstoffe.

Über die Constitution des Indicans und einiger Indigoderivate. Marchlewski (J. Chemical 1898, 431) glaubt, dass Indican nicht das ganze Indigomolekül enthält, sondern dass die Indigobildung durch einen Condensationsprocess erfolgt, der unter günstigen Bedingungen gleichzeitig mit der Hydrolyse des Indicans vor sich gehe. Das Indican enthalte wahrscheinlich den Rest des Indoxyls und besitze die Formel



Die Thatsache, dass durch Spaltung mit Salzsäure bei Abwesenheit von Oxydationsmitteln kein Indigo erhalten wird, sei durch Aufspaltung und Wiedervereinigung der Spaltungsproducte in anderem Sinne unter Bildung eines Isomeren des Indicans von der Formel



zu erklären.

Die sog. Diisatinsäure von O'Neill besitzt nach Marchlewski im hydratisirten Zustand die Formel $\text{C}_{16}\text{H}_{14}\text{N}_2\text{O}_6$, im anhydratisirten Zustand die Formel $\text{C}_{16}\text{H}_{10}\text{N}_2\text{O}_4$. Dieselbe ist einbasisch.

Ferner bewies Marchlewski, dass die verschiedenen künstlichen Indigos (Kallesches Salz, Indigo der Bad. Anilin- und Sodaefab.) in ihrer Constitution mit dem natürlichen Indigo identisch sind und dass die Umwandlung von Indirubin in Indigotin durch alkalische reducirende Mittel, indessen ziemlich schwer, bewerkstelligt wird. Andererseits sind die im natürlichen Indigo vorhandenen Mengen von Indirubin sehr klein, und angesichts der Umwandelbarkeit des Indirubins in sein blaues Isomeres ist es zu bezweifeln, ob dem Indirubin mit Recht eine so wichtige Rolle zuzuschreiben ist, wie dies gewöhnlich geschieht.

w.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 5. Juli. Anwesend 55 Mitglieder und Gäste. Der Betriebschemiker Herr Otto Fuhse hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag „Über Borax und Borsäure“, der eine zusammenfassende Übersicht über dieses Specialgebiet der chemischen Technik mit historischen Angaben und Mittheilungen über die besten Analysenmethoden brachte.

Die in Aussicht genommenen ständigen Referate aus der chemischen Litteratur wurden von Herrn Dr. Henriques durch einen Bericht über die Analyse der Öle, namentlich über die Arbeiten von J. J. A. Wijs eröffnet.

Den Bericht über die Darmstädter Hauptversammlung erstattete Herr Dr. Lange¹⁾. Im Anschluss daran sprach die Versammlung einstimmig den Wunsch aus, dass die Berichte über die Hauptversammlung in Zukunft bei weitem

eher erscheinen möchten, als es in diesem Jahre der Fall sei. Namentlich könnte ein ganz kurzes Stimmungsbild in einem der allernächsten Hefte nach der Versammlung gegeben werden.

Nach Erstattung des Berichtes der Commission, die zur Prüfung der Taschenbuch-Angelegenheit gewählt worden war, wurde beschlossen, das Taschenbuch im nächsten Jahre wieder erscheinen zu lassen. Mit der Bearbeitung wurden betraut die Herren Dr. Dr. Ephraim, Karsten, Peters, Regelsberger und v. Vietinghoff.

In Sachen der Stellenvermittlungs-Angelegenheit wurde der bisherigen Commission der Auftrag gegeben, weiter zu arbeiten und demnächst dem Bezirksverein ein ausführliches Protokoll vorzulegen, das dann dem Hauptverein in Ausführung des Beschlusses der Darmstädter Hauptversammlung übermittelt werden soll.

Die August-Versammlung wird auf allgemeinen Wunsch ausfallen. Der Juli- und August-Ausflug werden zusammengelegt.

Franz Peters, stellvertr. Schriftführer.

¹⁾ S. 811 u. 815 d. Z.